

Read Glasses

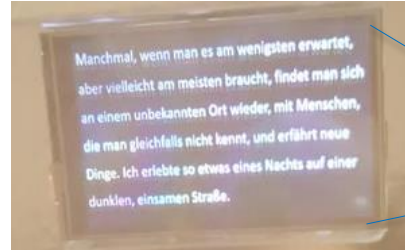


Read ermöglicht das **hands-free**
Lesen und **digitalisiert** das
Leseerlebnis mithilfe von
Augmented Reality



Read Brille

- Reader in Form einer AR Brille
- Texte eines E-Books werden in das Sichtfeld des Nutzers als virtuelles Bild eingeblendet
- Navigation erfolgt mit einem Ring, den man am Zeigefinger trägt oder durch automat. Scrollen



Ring zum Umblättern



Problem (1/2)

Early Adopter: Menschen mit körperlichen Einschränkungen



4,7 Millionen Menschen in Deutschland haben eine körperliche Behinderung

➔ **Mentale Unterforderung** wegen der Abhängigkeit von anderen

➔ **Virtuelle Bücher** heben physische Abhängigkeiten auf

z.B.:

- keine/eingeschränkte Nutzung von Armen/Händen
- Nacken- und Wirbelsäulenprobleme
- Rollstuhlfahrer
- Muskelschwäche



Problem (2/2)

Zielgruppe (langfristig): alle Leser

- Man liest überwiegend von **Printbüchern**
- **Aber:** Digital Natives haben nun andere Bedürfnisse und Gewohnheiten
- **Digitale Medien** sind **komfortabler, leichter zugänglich und interaktiver** als Printmedien
 - Doch sie sind nicht für das Langzeitlesen ausgelegt.



Lesen soll an die Bedürfnisse heutiger Generationen angepasst werden





Vorteile von der Read Brille



Verbesserter Komfort durch das hands-free Lesen



Verschiedene E-Books werden bequem über die App abgerufen



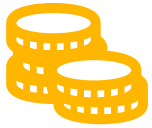
Augenschonend: Strahlt weniger künstliche Strahlen aus als Tablet- oder Smartphone-Displays; zusätzlich wurde der Blaulichtanteil minimiert



Einbringung von Interaktion während dem Lesen



Vergleich mit aktuellen AR Brillen



Unschlagbar günstiger
Preis: 250-350€

Aktuelle AR Brillen: ab
1000€



Komfortabel und leicht



Angepasst an den
Anwendungszweck



Kein Problem für
Brillenträger



Das Team



Weitere Mitglieder
folgen in Kürze 😊

Reyhan Düzgün

Wirtschaftsingenieurwesen (M.Sc., Karlsruher
Institut für Technologie) mit Schwerpunkten
Service Design, Virtual Engineering und
Mikrosystemtechnik





Read Glasses

Read Glasses wird im Rahmen einer
Masterarbeit am Institut für Anthropomatik
und Robotik (IAR) am KIT entwickelt.



Folge uns auf
Facebook